

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2016

Bachelor – Master – Magister Kulturwissenschaften



Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Institut für Kulturwissenschaften

Liebe Studierende,

die MitarbeiterInnen des Instituts für Kulturwissenschaften begrüßen Sie herzlich zum neuen Semester und einige von Ihnen auch zum Beginn ihres Master-Studiums. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Das vielfältige Lehrangebot für das Sommersemester 2016 wird wie immer im kommentierten Vorlesungsverzeichnis näher erläutert. Zudem enthält das Vorlesungsverzeichnis wichtige Termine zur Semesterplanung, Angaben zu den Lehrbeauftragten und die Sprechstundentermine der InstitutsmitarbeiterInnen.

In der Woche nach Pfingsten findet am Institut eine Reading Week statt, in der die Studierenden ein angeleitetes Selbststudium betreiben. Ausgenommen hiervon sind Blockveranstaltungen, die freitags und samstags fest terminiert sind.

Ein Wort zur Lehre: Wir verstehen unsere Lehrveranstaltungen als einen Ort der Kommunikation, des Austauschs und des gemeinsamen Lernens. Im Sinne einer für alle zufrieden stellenden Situation in der Lehre bitten wir daher diejenigen, die sich in unsere Module eingeschrieben haben, regelmäßig an allen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Dies ist zum einen ein Zeichen des Respekts gegenüber denjenigen Studierenden und Lehrenden, die die Sitzung durch Referate und ähnliches in besonderer Weise vorbereitet haben. Zum anderen stört die unregelmäßige Teilnahme alle anderen Studierenden, da sie die Kontinuität der Seminardiskussion unterbricht und den gemeinsamen Erkenntnisfortschritt und den Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationskultur behindert. Außerdem schafft sie ein Klima der Unverbindlichkeit, das auf alle demotivierend wirkt. Sie schaden damit also nicht nur sich selbst, sondern auch anderen.

Planen Sie daher bitte Ihre anderen Verpflichtungen (z. B. Erwerbsarbeit) so, dass sie die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen nicht behindern. Für den Fall, dass Sie aus zwingenden Gründen doch einmal verhindert sein sollten, bitten wir Sie, die Seminarleitung vorab darüber zu informieren.

Wer im Sommersemester 2016 die Bachelor-Abschlussarbeit oder die Masterarbeit in Angriff nimmt, sollte bis spätestens zum 30.04.2016 mit dem Betreuer/ der Betreuerin Kontakt aufnehmen und diesem/ dieser bis 30.05.2016 ein ein- bis dreiseitiges Exposé einreichen. Die Anmeldung im Prüfungsamt muss bis zum 19. Juni 2016 erfolgen.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen ein anregendes und erfolgreiches Studium im Sommersemester.

Im Namen aller MitarbeiterInnen des Instituts

Maren Möhring

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert über die angebotenen Module sowie deren Inhalte im Bachelor- und Masterstudiengang im Sommersemester 2016

Es gliedert sich nach den Lehrgebieten

Kultur- und Sozialphilosophie	(A)
Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	(B)
Kultursoziologie	(C)
Kulturmanagement und Kulturfeldforschung	(D)

deren Struktur auf den nachfolgenden Seiten erklärt wird.

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume am Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Aushänge zu beachten, die auch im Internet unter <http://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/studium/vorlesungsverzeichnis/> nachzulesen sind.

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 5, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel.: (0341) 97 35670, Fax: (0341) 97 35698

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Maren Möhring

Zusammenstellung und Redaktion:	Elvira Barnikol-Veit
Redaktionsschluss:	09. März 2016
Zuletzt geändert	15. März 2016

Preis: € 1,00

Inhaltsübersicht

Struktur der Lehrgebiete A bis D	Seite	6
Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	8
Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	9
Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen SS 2015	Seite	12
Fachschaftsrat Kulturwissenschaften	Seite	13

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

Modul 06-004-202-1	Kultur- und Sozialphilosophie	Seite	14
Modul 06-004-105-1	Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)	Seite	19
Modul 06-004-210-1	Methoden der Kulturosoziologie und ihre Anwendung	Seite	22
Modul 06-004-111-1	Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements	Seite	24
Modul 06-004-2ABCD-2	Aktuelle Forschung II	Seite	26

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang (offen für Magisterstudierende)

Modul 06-004-2A1-3	Hauptprobleme der Kulturphilosophie I	Seite	31
Modul 06-004-2A2-3	Hauptprobleme der Kulturphilosophie II	Seite	33
Modul 06-004-2B3-3	Forschungsarbeiten Kultur und Gesellschaft	Seite	34
Modul 06-004-2C1-3	Methoden rekonstruktiver Sozialforschung	Seite	35
Modul 06-04-2C2-3	Sozialstruktur und Kultur in vergleichender Perspektive	Seite	36
Modul 06-004-2C3-3	Kulturosoziologisches Forschungsprojekt	Seite	38
Modul 06-004-2D3-3	Praxisprojekte: Angewandtes Kulturmanagement	Seite	39
Modul 06-004-1ABCD-3	Kulturtheorien	Seite	41
Modul 06-004-2ABCD-5	Aktuelle Forschung II	Seite	43

Nichtmodularisierte Lehrveranstaltungen / Kolloquia

(offen für Magister-, Master- und fortgeschrittene Bachelorstudierende)

Kolloquium: Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie (Bereich A)	Seite	48
Kolloquium: Forschungsarbeiten Kultur und Gesellschaft (Bereich B)	Seite	48
Kulturosoziologisches Forschungsprojekt/ Forschungswerkstatt(Bereich C)	Seite	48
Kolloquium: Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben (Bereich D)	Seite	49
Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften	Seite	49
Doktorandenkolloquium im Bereich Kulturgeschichte	Seite	49

Akademisches Jahr	Seite	50
Prüfungsamt	Seite	51
Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms	Seite	52

Teilgebiet A – Kulturphilosophie

Kulturphilosophie fragt nach den Bedingungen der Möglichkeit von Kultur überhaupt: nach der 'Kulturalität' des Menschen, wie diese in Sprache, Mythos, Religion, Ethik, Kunst und Wissenschaften, aber auch in technischer und materieller Kultur zum Ausdruck kommt. Sie berührt sich darin einerseits allenthalben mit der (mehr soziologisch inspirierten) 'Theorie der Moderne', geht aber auch bis in die Antike zurück. Denn der noch kaum 100 Jahre alte Begriff Kulturphilosophie meint - wie der Begriff Kultur - ebenfalls zweierlei: einerseits die ganze Tradition der Philosophie, angesehen unter dem Aspekt der Frage nach der Kultivierung des Menschen - wie andererseits die Frage nach den spezifisch modernen Bedingungen unseres Lebens überhaupt: d. h. Kulturphilosophie knüpft ebenso an Simmels 'Philosophie des Geldes' (1900), Cassirers 'Philosophie der symbolischen Formen' (1923-29) und Horkheimer/Adornos 'Dialektik der Aufklärung' (1947) an, wie sie über Nietzsche, Hegel, Humboldt, Fichte, Schiller, Herder und Kant bis auf Cicero, den Stoizismus und Platon zurückgeht.

'Kulturphilosophie' bezeichnet deshalb - wie der Studiengang 'Kulturwissenschaften' insgesamt - vor allem eine Aufgabe und nicht so sehr einen abgeklärten, fertigen Wissens- oder Theoriebestand, den man aus Lehrbüchern entnehmen könnte.

Teilgebiet B – Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Kultur- und Gesellschaftsgeschichte verknüpft die Geschichte der symbolischen Formen, Deutungshorizonte, Werte und Wahrnehmungen mit der Geschichte der sozialen Akteure, Prozesse und Strukturen. Thematisiert wird das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft in der Moderne, d. h. vom 18. bis 20. Jh. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Analyse der Formen, Funktionen und Bedeutungen der Hoch-, Populär- und Massenkultur in Deutschland und Europa. Auf Grund der gesellschafts- und kulturvergleichenden Perspektive sowie der Untersuchung internationaler und interkultureller Austausch- und Transferprozesse gewinnen wir Erkenntnisse über Ähnlichkeiten und Unterschiede der europäischen Gesellschaften sowie über die Voraussetzungen, Formen und Folgen von Interkulturalität.

Das Studium der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte vermittelt an Hand ausgewählter Themenschwerpunkte sozial- und kulturgeschichtliche Kenntnisse sowie Methoden und Theorien einer historisch-systematischen Geschichtswissenschaft. Die Themenschwerpunkte reichen von der Geschichte des Konsums und des Alltags bis zur Geschichte der Professionalisierung und Institutionalisierung in der Hochkultur; von der Geschichte des Künstlers, Akademikers und Intellektuellen bis zur Geschichte des geistigen Eigentums; von der Geschichte der Nationalisierung bis zur Geschichte der De-Nationalisierung, Transnationalisierung, Europäisierung und Globalisierung. In zentralen Punkten sind die Lehrinhalte auf diejenigen in Kulturphilosophie, Kulturosoziologie und Kulturmanagement abgestimmt.

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Jede Lehrveranstaltung führt exemplarisch in ein kultur- und gesellschaftsgeschichtliches Thema und in die Perspektiven und Methoden der historischen Forschung ein. Jede Lehrveranstaltung berücksichtigt die Perspektive des interkulturellen und zwischengesellschaftlichen Vergleichs sowie interkulturelle Transfer- und Rezeptionsprozesse. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen liegt auf der europäischen Geschichte, die in die Weltgeschichte eingebunden wird.

Es wird keine antiquarische Geschichte gelehrt, sondern eine Geschichte, die von aktuellen Fragestellungen ausgeht. Die Verbindung von Theorie und Praxis geschieht durch Exkursionen und Ausstellungsprojekte. Die Ausbildung qualifiziert den einen für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahe Tätigkeit als Kultur- und Sozialhistoriker, den anderen für die Tätigkeit als Kulturmanager oder Kulturunternehmer, der auch mit Geschichte reflektiert umzugehen versteht.

Teilgebiet C – Kultursoziologie

Kultursoziologie wird in unserem Institut verstanden als eine allgemein-soziologische Perspektive auf Formen gesellschaftlicher Sinnordnung. Kulturelle Ausdrucksformen unterschiedlicher Art kommen dabei in ihrem Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern und Wandlungsprozessen in den Blick.

Darüber hinaus behandelt die Kultursoziologie – in einer Reihe spezieller Soziologien – spezifische Kulturformen und deren Institutionalisierung: als Kunstsoziologie, Soziologie der Jugend- und Fankulturen, Musiksoziologie, Architektursoziologie, Religionssoziologie etc. Über beide Perspektiven eröffnet sie Anschlussmöglichkeiten an die anderen Teilgebiete des Studiengangs.

In gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive werden schließlich Prozesse kulturellen Wandels – der Internationalisierung und Globalisierung von Kultur, aber auch gegenläufige Prozesse – untersucht; und es kommen – in der Reflexion auf innergesellschaftliche Entwicklungen – Prozesse der kulturellen Integration und Desintegration, Durchmischung und Abgrenzung in zunehmend heterogenen Gesellschaften in den Blick.

Im Bereich C wird besonderer Wert darauf gelegt, dass Studierenden sowohl einen Überblick über die Pluralität kultursoziologischer Ansätze und Fragestellungen bekommen, als auch grundlegende methodische Kompetenzen erwerben, um selbst empirische Arbeiten im Feld der Kultursoziologie durchführen zu können.

Teilgebiet D – Kulturmanagement und Kulturfeldforschung

Kulturmanagement steht mit seiner Verbindung der Begriffe „Kultur“ und „Management“ für die Forderung einer verstärkten Integration der Methoden und Techniken des Managements in die Kulturarbeit. Sah man in dieser Forderung noch zu Beginn der 1990er Jahre eine Bedrohung der Eigengesetzlichkeit des Kulturschaffens, eine Einschränkung also von schöpferischer Freiheit, Individualität und Kreativität durch die Orientierung an Effizienz, Zahlen und Plänen, so konnten diese Bedenken bis heute weitestgehend entkräftet werden und die Richtung erfreut sich nun einer breiten Akzeptanz im Kulturbetrieb. Die Ausbildung im Bereich D ist an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und will explizit auf das Berufsfeld des Kulturmanagers vorbereiten. Die Überblicksveranstaltungen bieten einen breit angelegten Einblick in verschiedene Themenstellungen des Kulturmanagements bzw. bieten einen Einblick in die Arbeitsweise des kulturellen Feldes. Von Praktikern geleitete Seminare vertiefen spezifische berufspraktische Aspekte.

1. Informationsveranstaltung für Erstsemestler (Master)

Dienstag, 05. April 2016

17:00 Uhr

GWZ 5-116

- Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin
- Vorstellung der MitarbeiterInnen und des MA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen MA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen
- Informationen zur Moduleinschreibung

2. Erscheinen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Termin für jedes *Sommersemester*: Anfang Februar

Termin für jedes *Wintersemester*: Ende Juli

Das Vorlesungsverzeichnis kann für 1,00 € im Kopiershop PRINTY erworben oder auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften kostenlos heruntergeladen werden.

3. Reading Week

In der Woche nach Pfingsten findet am Institut eine Reading Week statt, in der die Studierenden ein Selbststudium betreiben. Ausgenommen hiervon sind Blockveranstaltungen, die freitags und samstags fest terminiert sind.

4. Institutstag

Der *Institutstag* des Instituts für Kulturwissenschaften findet jährlich im Sommersemester statt. Einzelheiten dazu erscheinen zeitnah auf der Homepage.

Feste Sprechzeiten und n. V.

Elvira Barnikol-Veit, *Sekretärin*

Zi. 5-104, Tel. (0341) 97 35670 (barnikol@uni-leipzig.de)

dienstags und mittwochs,
10:00 – 12:00
donnerstags, 14:00 – 16:00

Prof. Dr. Maren Möhring, *Geschäftsführende Direktorin*

Zi. 5-107, Tel. (0341) 97 35680

(maren.moehring@uni-leipzig.de)

montags, 15:00 – 16:30

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Zi. 5-112, Tel. (0341) 97 35671 (dirk.quadflieg@uni-leipzig.de)

donnerstags, 17:15 – 18:45

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Zi. 5-103, Tel. (0341) 97 35678 (wohrab@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Jun.-Prof. Dr. Nina Tessa Zahner

Prüfungsausschussvorsitzende

Zi. 5-114, Tel. (0341) 97 35686 (zahner@uni-leipzig.de)

dienstags, 17:00 – 19:00
Anmeldung über Moodle

apl. Prof. Dr. Thomas Höpel

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97 35685 (hoepel@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

apl. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider,

Direktor der Universitätsbibliothek

Zi. 5-111, Tel. (0341) 97 30501 (schneider@ub.uni-leipzig.de)

dienstags, 12:00 – 13:00

PD Dr. Nils M. Franke

(franke@rechercheauftrag.de)

—

PD Dr. Steffen Sammler

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97-35682 (sammler@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

PD Dr. Susanne Sophia Spiliotis

(sophia@spiliotis.eu)

—

Jan Beuerbach M.A.

Zi. 5-113, Tel. (0341) 97-35684 (jan.beuerbach@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Anja Frank M.A.

Zi. 5-102, Tel. (0341) 97 35683 (a.frank@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Franz Erhard M.A.

Zi. 5-106, Tel. (0341) 97 35659 (fr.erhard@uni-leipzig.de)

—

Marcus Heinz M.A.

Zi. 5-102, Tel. (0341) 97 35679 (marcus.heinz@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften

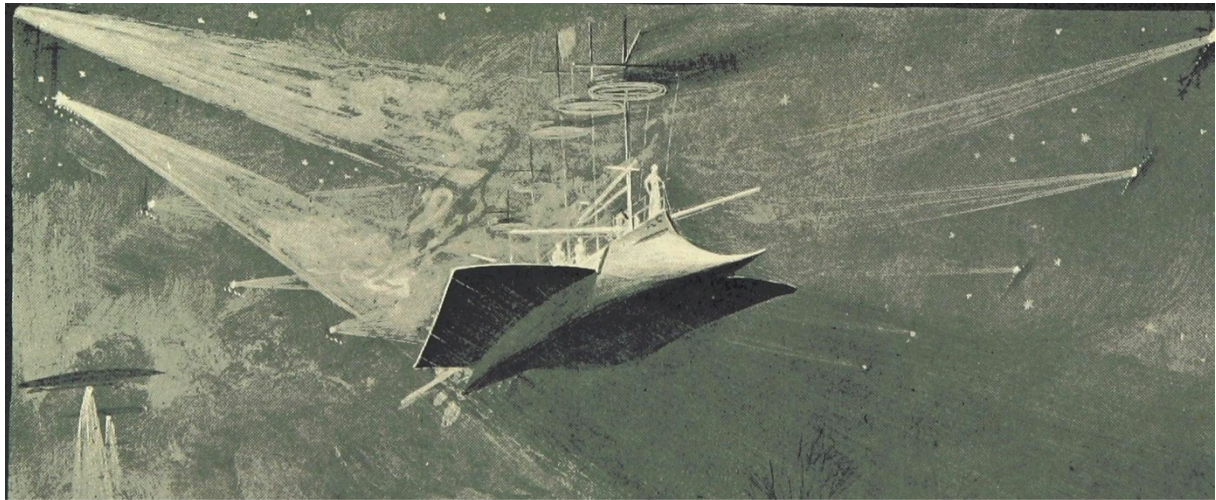
Dr. Harald Homann , Studienberatung Zi. 5-109, Tel. (0341) 97 35673 (homann@rz.uni-leipzig.de)	donnerstags, 15:00 – 16:30
Maria Jakob M.A. Zi. 5-101, Tel. (0341) 97 35618 (maria.jakob@uni-leipzig.de)	nach Vereinbarung
Dr. Uta Karstein Zi. 5-112, Tel. (0341) 97 35688 (karstein@uni-leipzig.de)	montags, 09:00 – 10:00
Dr. Jurit Kärtner Zi. 5-102, Tel. (0341) 97 35683 (kaertner@rz.uni-leipzig.de)	nach Vereinbarung
Laura-Elena Keck M.A. <i>Drittmittelprojekt „Ernährung, Gesundheit, Ordnung in der Moderne“ (Leitung Prof. Dr. Maren Möhring) (VW-Stiftung)</i>	—
Dr. Hans-Jürgen Lachmann , Praktikumsbeauftragter Zi. 5-111, Tel. (0341) 97 35672 (hjlachm@rz.uni-leipzig.de)	montags und donnerstags 15:00 – 16:30
Stefan Offermann M.A. <i>Drittmittelprojekt „Ernährung, Gesundheit, Ordnung in der Moderne“ (Leitung Prof. Dr. Maren Möhring) (VW-Stiftung)</i>	—
Dr. Christiane Reinecke Zi. 5-101, Tel. (0341) 97 35692 (christiane.reinecke@uni-leipzig.de)	dienstags, 11:30 – 12:30
Dr. Kornelia Sammet Zi. 5-106, Tel. (0341) 97 35677 (christiane.reinecke@uni-leipzig.de)	—
Dr. Thomas Schmidt-Lux , Auslandsstudienberatung Dr. Schmidt-Lux ist im SoSe 2016 beurlaubt. Zi. 5-102, Tel. (0341) 97 35683 (schmidt.lux@uni-leipzig.de)	—
Hon. Prof. Dr. Martin Eberle Direktor der Stiftung Schloss Friedenstein, Gotha Tel. (03621) 82340 (eberle@stiftung-friedenstein.de)	—
Hon. Prof. Dr. Frank Hadler GWZO Tel. (0341) 97 35572 (hadler@uni-leipzig.de)	—
Hon.-Prof. Rüdiger Hohls HU Berlin Tel. (030) 2093-70606 (hohlsr@geschichte.hu-berlin.de)	—

Hon. Prof. Dr. Dieter Rink

Helmholtzzentrum für Umweltforschung (UfZ)
Tel. (0341) 2351744 (dieter.rink@ufz.de)

—

Carolin Demus M.A. Leipzig	carolin.demus@uni-leipzig.de
Dipl.-Kulturwissenschaftlerin Sylva Dörfer , Leipzig	sylva.doerfer@gmail.com
Sebastian Enkelmann , Berlin	sebo.eeh@googlemail.com
PD Dr. Nils M. Franke , Rechercheauftrag Leipzig	franke@rechercheauftrag.de
Dr. Elisabeth Gallas , Simon-Dubnow-Institut	gallas@dubnow.de
Prof. Dr. Raphael Gross , Simon-Dubnow-Institut	hammer@dubnow.de
Dr. Silke Gülker , WZB Berlin	silke.guelker@wzb.eu
Dr. Annegret Haase , Umweltforschungszentrum, Leipzig	annegret.haase@ufz.de
Andreas E. Holzer M.A. Leipzig	andreasgon.holzer@biomail.de
Dr. Markus Kirchhoff , Simon-Dubnow-Institut	kirchhoff@dubnow.de
Dr. Rafael Mrowczynski , Leipzig	rafael.mrowczynski@uni-leipzig.de
Christine Neubert M.A.	christine.neubert@gmx.net
Prof. Dr. Dieter Rink , Umweltforschungszentrum, Leipzig	dieter.rink@ufz.de
Ringo Rösener M.A., Leipzig	ringo.roesener@googlemail.com
Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider , Universitätsbibliothek	schneider@ub.uni-leipzig.de
PD Dr. Susanne Sophia Spiliotis , Berlin	sophia@spiliotis.eu
Prof. Dr. Stefan Troebst , GWZO/ Institut für Slavistik	troebst@rz.uni-leipzig.de
Johanna Wolf M.A.	jwolf@uni-leipzig.de



Zum neuen Semester begrüßt dich der Fachschaftsrat!

Rat und Tat: Der FSR hilft dir gerne bei allen Fragen zum Studium - komm einfach in unsere Sprechstunde oder schreibe uns eine Email.

Projekte und Aufgaben: Wir vertreten eure Interessen in universitären Gremien, fördern Projekte, gehen mit euch auf Ersti-Fahrt und planen die jährliche Weihnachtsfeier und Sommersause. Neue Ideen sind willkommen.

Klein aber fein: Viele Ideen, viele Pläne - damit wir all das umsetzen können, brauchen wir euch. Kommt einfach in unsere Sitzung, wir freuen uns.

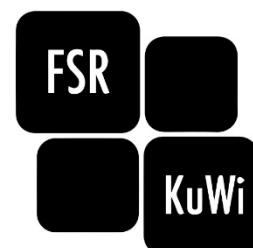
Kontakt:

FSR KuWi
GWZ Raum 5-105
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

✉ fsr.kuwi@gmx.net

f [fb.com/kulturmeter](https://www.facebook.com/kulturmeter)

🖱 kulturmeter.de



Modul 06-004-202-1

Kultur- und Sozialphilosophie

Bachelorstudium

Aus den nachfolgend genannten Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Materielle Kultur

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 20

Beginn 07.04.2016

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 6 Seiten)

Angeregt durch die Geschichtswissenschaften und die Ethnologie hat sich seit den 1980er Jahren im angloamerikanischen Raum eine breite Debatte zur material culture in den Sozial- und Kulturwissenschaften etabliert, die in neuerer Zeit auch in den deutschsprachigen Kulturwissenschaften vermehrt an Zulauf findet. Vielfach in Abgrenzung zu den als dominant empfundenen sprach- und bedeutungstheoretischen Ansätzen der 1960er und 70er Jahre wird in dieser Debatte erneut die materielle Manifestation von Kultur und die Eigenständigkeit der Dingwelt in den Vordergrund gerückt. So richtig das Einklagen einer solchen gegenständlichen Dimension von Kultur zweifellos ist, so uneinheitlich bleibt jedoch einerseits die Weise, in der materielle Erzeugnisse und Artefakte in neueren Studien untersucht werden, und andererseits die Rede vom Materiellen selbst. Um die aktuellen Positionen zur Materialität von Kultur besser einordnen zu können, werden im Seminar zunächst mit Marx, Simmel und Hannah Arendt drei älteren Theorien der Vergegenständlichung im Mittelpunkt stehen. Auf der Folie dieser drei unterschiedlichen Ansätze sollen dann exemplarische Texte aus dem Umfeld der neueren material culture studies gemeinsam gelesen und diskutiert werden.

Literatur

Ein Reader und eine ausführliche Literaturliste werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt

Sigmund Freud: Das Unbehagen in der Kultur

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-05

Beginn 07.04.2016

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 6 Seiten)

Freud stellt in seiner Schrift „Das Unbehagen in der Kultur“ resümierend fest: „Die Schicksalsfrage der Menschenart scheint mir zu sein, ob und in welchem Maße es ihrer Kulturentwicklung gelingen wird, der Störung des Zusammenlebens durch den menschlichen Aggressions- und Vernichtungstrieb Herr zu werden. In diesem Bezug verdient vielleicht gerade die gegenwärtige Zeit ein besonderes Interesse. Die Menschen haben es jetzt in der Beherrschung der Naturkräfte soweit gebracht, dass sie es mit deren Hilfe leicht haben, einander bis auf den letzten Mann auszurotten. Sie wissen das, daher ein gut Stück ihrer gegenwärtigen Unruhe, ihres Unglücks, ihrer Angststimmung. Und nun ist zu erwarten, dass die andere der beiden ‚himmlischen Mächte‘, der ewige Eros, eine Anstrengung machen wird, um sich im Kampf mit seinem ebenso unsterblichen Gegner zu behaupten.“

Diesen Versuch einer Gesamtdeutung der modernen Kulturentwicklung, vor dem Hintergrund der Annahme eines Todes- und Destruktionstriebes, werden wir im Seminar hinterfragen.

Literatur

Sigmund Freud: Das Unbehagen in der Kultur (1930). Stuttgart 2010

Sigmund Freud: Die Zukunft einer Illusion (1927). In: Essays III. Berlin 1988. S. 238-295

Theodor W. Adorno: Kulturkritik und Gesellschaft

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 1-03

Beginn 06.04.2016

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 6 Seiten)

Adorno bemerkt, nach seinen Erfahrungen mit der faschistischen Barbarei und der fortschreitenden Analyse des Ermöglichungsgrundes dieses geschichtlichen Phänomens, in seinem Aufsatz Kulturkritik und Gesellschaft: „Kulturkritik findet sich der letzten Stufe der Dialektik von Kultur und Barbarei gegenüber: nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch, und das frisst auch die Erkenntnis an, die ausspricht, warum es unmöglich ward, heute Gedichte zu schreiben. Der absoluten Verdinglichung, die den Fortschritt des Geistes als eines ihrer Elemente voraussetzte und die ihn heute gänzlich aufzusaugen sich anschickt, ist der kritische Geist nicht gewachsen, solange er bei sich bleibt in selbstgenügsamer Kontemplation.“ Im Seminar werden wir, unter diesem Gesichtspunkt, folgende Aufsätze Adornos interpretieren: Kulturkritik und Gesellschaft, Das Bewusstsein der Wissenssoziologie, Über Tradition, Resümee über Kulturindustrie, Filmtransparente, Wozu noch Philosophie, Philosophie und Lehrer, Notiz über Geisteswissenschaft und Bildung, Prolog zum Fernsehen, Fernsehen als Ideologie, Was bedeutet Aufarbeitung der Vergangenheit, Meinung Wahn Gesellschaft, Fortschritt, Freizeit, Erziehung nach Auschwitz u.a.

Literatur

Theodor W. Adorno: Kulturkritik und Gesellschaft I und II. In: Gesammelte Schriften. Hrsg. v. R. Tiedemann. Bd. 10.1 und 10.2. Darmstadt 1998

oder

Suhrkamp Verlag Frankfurt a. M. (1977) 1997

Walter Benjamin über Kunst und Geschichte – eine kulturphilosophische Betrachtung

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-05

Beginn 05.04.2016

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 6 Seiten)

Im Mittelpunkt der seminaristischen Aufarbeitung stehen Walter Benjamins Aufsätze: „Kleine Geschichte der Photographie“, „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“, „Der Autor als Produzent“, „Paris, die Hauptstadt des XIX. Jahrhunderts“, Das Passagen-Werk, N (Erkenntnistheoretisches, Theorie des Fortschritts) und „Über den Begriff der Geschichte“. Die Grundidee dieser Lehrveranstaltung ist es, die Teilnehmer des Seminars mit dem Benjaminschen Werk und dem Wesen seines Denkens vertraut zu machen.

Literatur

Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. und weitere Dokumente. Kommentar von Detlev Schöttker. Frankfurt a. M. 2007 oder
Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. In: Abhandlungen. Gesammelte Schriften. Bd. I.2. Hrsg. v. R. Tiedemann u. H. Schweppenhäuser. Suhrkamp (Taschenbuch). Frankfurt a. M. 1991. S. 432-508 und Ebenda. Über den Begriff der Geschichte. S. 491-507
Walter Benjamin: Literarische und ästhetische Essays. Kleine Geschichte der Photographie. In: Gesammelte Schriften, Bd. II.1. A. a. O. S. 368-385 und Der Autor als Produzent. Bd. II.2. A. a. O. S. 683-701

„Wohin gehen wir denn hin? Immer nach Haus!“ Teil II

PD Dr. Nils Franke

Seminar	montags, wöchentlich, 09:15 – 10:45	SG S 1-25
Beginn	04.04.2016	
Prüfungsleistung	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 6 Seiten)	

Fantasie als Sinngebiet

Nachdem wir bereits im WS 2015/2016 das Thema „Fantasie als Sinngebiet“ behandelten, wurde deutlich, dass die Auseinandersetzung mit den Ausführungen von A. Schütz zu diesem Gegenstand sehr fruchtbar ist und der Diskurs noch deutlich weiter gespannt werden kann. Deshalb wird nun ein Vertiefungsseminar angeboten, das die Resultate des WS 2016 zusammenfasst und die Schnittstelle von „natürlicher Lebenswelt“ und „Traum- bzw. Fantasiewelt“ weiter präzisiert.

Alfred Schütz erarbeitet in seinem grundlegenden wissenssoziologischen Werk „Strukturen der Lebenswelt“ die „natürliche Lebenswelt“ als die wichtigste. Doch es gibt noch andere Sinngebiete, in denen sich der Mensch aufhält. Im Traum, in der er/sie meist nicht mehr HerrIn der Dinge ist, sich ihnen oft ausgeliefert fühlt. In die Fantasie flüchtet sich der/die Einzelne oft, um der Realität zu entgehen.

Doch welche Eigenschaften weisen wir diesen Sinngebieten zu bzw. scheinen sie – wie z. B. der Traum – zu besitzen? Wie verändert sich ein Objekt der natürlichen Lebenswelt, wenn wir es in die Fantasiewelt übertragen? Und umgekehrt: wann bezeichnen wir es als ein Objekt der Fantasie? Nur wenn es sein Aussehen „unrealistisch“ ist? Wie sind dort die Zeit- oder die Raumstruktur? Diesen Fragen wird interdisziplinär nachgegangen.

Im Seminar wird die Bereitschaft für eine intensive Auseinandersetzung mit der Publikation von P. L. Berger und T. Luckmann „Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit“ erwartet. Außerdem werden Passagen von A. Schütz „Strukturen der Lebenswelt“ gelesen und diskutiert.

Die Teilnahme ist nicht an das Vorwissen des WS 2015/2016 gebunden.

Hannah Arendt als Kulturphilosophin

Ringo Rösener

Seminar	montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45	SG S 1-25
Beginn	04.04.2016	
Prüfungsleistung	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 6 Seiten)	

Hannah Arendt – die wohl herausragendste politische Theoretikerin des vergangenen Jahrhunderts - ist nicht nur eine prägende Figur der Politikwissenschaft, sondern darüber hinaus eine ausgesprochen eigenständige Philosophin. In ihrem Werk „Vita activa oder Vom tätigen Leben“ arbeitet Arendt eine Philosophie aus, die sich dem Miteinander von Menschen widmet. Anhand der Tätigkeiten des Arbeitens, Herstellens und Handelns zeigt Arendt, wie sich das Miteinander etabliert, gestaltet und wie sich dies durch die Umdeutungen dieser Tätigkeiten in der Moderne fundamental ändert. Mit der „Vita activa“ legt Arendt nicht nur eine eigene philosophische Theorie vor, sondern wagt vor allem auch Kulturkritik. Wie sehr Arendts Philosophie des Miteinanders als eine Kulturphilosophie, aber auch als eine Kulturkritik verstanden werden kann, soll daher die leitende Frage des Seminars sein. Damit verbunden ist eine Einführung in das Denken und Arbeiten Hannah Arendts, in ihre zentralen Begriffe und Abgrenzungen. Im Zentrum steht auch die Frage, ob Kultur und Politik als zwei Seiten einer Medaille gedacht werden können bzw. müssen.

Das Seminar ist als Lektüreseminar angelegt und wird vor allem Arendts „Vita activa oder Vom tätigen Leben“ durcharbeiten. Die Anschaffung des Buches (möglichst die Ausgabe des Piper-Verlags, ab 2002) ist daher notwendig und Lesebereitschaft unumgänglich.

Zur Person: Ringo Rösener war Stipendiat am DFG-Graduiertenkolleg „Freunde, Gönner, Getreue“ der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Er hat seine Dissertation „Freundschaft als Liebe zur Welt. Im Kino mit Hannah Arendt“ an der dortigen Philosophischen Fakultät im Frühjahr 2016 eingereicht.

Eigentumstheorien

Jan Beuerbach M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-03

Beginn 06.04.2016

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (ca. 6 Seiten)

Das Recht auf Eigentum ist ein Eckpfeiler der Rechtsordnung, wie wir sie heute kennen und regelt das Verhältnis von Personen in Bezug auf Sachen. In den bürgerlichen Revolutionen des 18. Jh. stellte der Schutz des Eigentums neben Freiheit, Gleichheit und Sicherheit der Einzelnen eine wesentliche Forderung dar, die gegenüber dem Staat formuliert wurde. Meist als Privateigentum verstanden, fand dieses Rechtsinstitut schließlich seinen Weg in die Grundgesetze zahlreicher Verfassungen.

Dabei ist die Begründung von Eigentum alles andere als selbstverständlich. Theoriegeschichtlich gab es äußerst unterschiedliche Konzepte der Legitimation von Eigentum, die wiederum begrifflich, moralisch als auch in politischer Hinsicht kritisiert wurden.

Das Seminar nähert sich dieser Problematik in drei Schritten. Zum einen sollen klassische Begründungstexte der bürgerlichen Eigentumsordnung gelesen werden, um die zentrale Rolle des Eigentumskonzepts für die bürgerliche Gesellschaft zu verstehen (bspw. Locke, Hume, Fichte, Kant). Zum anderen gilt es, Kritiken an diesen Legitimierungsversuchen nachzuvollziehen (bspw. Hegel, Rousseau, Marx, Proudhon). Zuletzt werden zeitgenössische Aktualisierungsversuche und Alternativen behandelt, wie wir sie heute bspw. in den Debatten um Sharing, Access und Commons finden.

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste sowie einen Reader mit den zu lesenden Primärtexten wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung bzw. Einführung eignen sich z.B.:

Eckl, Andreas & Ludwig, Bernd (Hg.): Was ist Eigentum? Philosophische Positionen von Platon bis Habermas, München 2005.

Schwab, Dieter: „Eigentum“, in: Otto Brunner, Werner Conze, Reinhart Koselleck (Hrsg.): Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland. Band 2, Stuttgart 1975, S. 65-115.

Waldron, Jeremy: „Property and Ownership“, in: Stanford Encyclopedia of Philosophy, <http://plato.stanford.edu/entries/property/> (erste Veröffentlichung 06.09.2006)

Modul 06-004-105-1

Einführung in die vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

(18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Neben der Vorlesung sind ein Seminar und eine Übung zu belegen.

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)

Prof. Dr. Maren Möhring

Vorlesung montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 11

Beginn 11.04.2016

Prüfungsleistung Klausur

Die Vorlesung behandelt in einer Kombination aus systematischem und chronologischem Zugriff zentrale Problemfelder der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts in komparativer Perspektive. Ein vergleichender und transfergeschichtlicher Blick auf historische Phänomene wie Nationalismus, Imperialismus/Kolonialismus, Faschismus, aber auch Migration oder Körper- und Geschlechterkonstruktionen trägt dazu bei, den „methodologischen Nationalismus“ zu überwinden und neben Ähnlichkeiten und Differenzen zwischen verschiedenen europäischen Gesellschaften und Kulturen auch die Austauschprozesse und Verflechtungen zwischen ihnen zu untersuchen. Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über zentrale kultur- und gesellschaftshistorische Themenfelder und methodisch-theoretische Ansätze zu geben, welche die empirische Arbeit mit historischen Quellen anleiten.

Literatur

Thomas Mergel/Thomas Welskopp: Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft. Beiträge zur Theoriedebatte, München 1997; Ute Daniel: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt a.M. 2001; Peter Burke: Was ist Kulturgeschichte? Frankfurt a.M. 2005.

Vergleichende Kolonialismusforschung

Prof. Dr. Maren Möhring

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 12.04.2016

Prüfungsleistung Literaturbericht (ca. 5 – 8 Seiten)

Die Beschäftigung mit der deutschen Kolonialgeschichte hat erst relativ spät eingesetzt und sich zunächst v.a. auf die Frage nach Kontinuitäten zwischen deutschem Kolonialismus und Nationalsozialismus fokussiert. Mittlerweile mehren sich die Versuche, die koloniale Vergangenheit Deutschlands weniger in nationalgeschichtlicher als vielmehr in globaler Perspektive zu betrachten. In diesem Sinne wird das Seminar anhand der deutschen und der britischen Kolonialgeschichte ausgewählte Themenfelder vergleichend bearbeiten: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich hinsichtlich kolonialer Männlichkeitskonzepte feststellen? Welche Rolle wurde Frauen im kolonialen Projekt Deutschlands und Großbritanniens zugeschrieben? Welche Konzepte von „Rasse“ und welche Formen der „Rassenpolitik“ kamen in Kolonie und Metropole zur Anwendung? Was lässt sich – bei allen Unterschieden zwischen dem weltumspannenden British Empire und dem relativ kurzlebigen deutschen Kolonialreich – an Gemeinsamkeiten herausarbeiten, die es erlauben könnten, von einem europäischen Kolonialismus zu sprechen?

Literatur

Modul 06-004-105-1**Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte****(18. – 20. Jh.)****Bachelorstudium**

Frederick Cooper/Ann Laura Stoler (Hg.): Tensions of Empire. Colonial Cultures in a Bourgeois World, Berkeley/L.A./London 1997; Ulrike Lindner: Koloniale Begegnungen. Deutschland und Großbritannien als Imperialmächte in Afrika 1880-1914, Frankfurt a.M. 2011.

Modul 06-004-105-1

Einführung in die vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

(18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Einführung in die Vergleichende Kulturgeschichte

Dr. Harald Homann

Seminar dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 05.04.2016

Prüfungsleistung Literaturbericht (ca. 5 – 8 Seiten)

Kann man Geschichte schreiben und erforschen, ohne zu vergleichen? Muss der Vergleich immer explizit sein, oder reicht ein impliziter Vergleich? Was sind Vor- und Nachteile des Vergleichs?

Das Seminar führt in die vergleichende Kulturgeschichte des Europas des 19. und 20. Jahrhunderts ein. Vergleich und Kulturtransfer werden als zentrale methodische Instrumentarien in den Mittelpunkt gerückt, die einen Zugang zu wichtigen kulturgeschichtlichen Themen bieten.

Der erste Teil des Seminars widmet sich methodischen und analytischen Herausforderungen, die sich einer europäisch vergleichenden Kulturgeschichte stellen. Diese werden dann im zweiten Teil an Hand der Themenfelder Nationalisierung und Transfer von Kulturgütern exemplarisch vertieft. Ziel des Seminars ist es, auf diesem Weg einen kritischen Zugang zu Konzepten von Nation, Kultur und Gesellschaft als zentrale Elemente einer europäisch vergleichenden Kulturgeschichte zu bekommen.

Literatur

Hartmut Kaelble, Jürgen Schriewer (Hg.), Vergleich und Transfer. Komparatistik in den Sozial-Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main 2003.

Heinz-Gerhard Haupt, Jürgen Kocka (Hg.), Geschichte und Vergleich. Ansätze und Ergebnisse international vergleichender Geschichtsschreibung, Frankfurt am Main 1996. Matthias Middell (Hg.), Dimensionen der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte, Leipzig 2007

Empire is coming home:

Die französische und britische Gesellschaft im Zeitalter der Dekolonisierung

Dr. Christiane Reinecke

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-11

Beginn 06.04.2016

Prüfungsleistung Literaturbericht

Sowohl im britischen als auch im französischen Fall interessieren sich Historikerinnen und Historiker seit einiger Zeit verstärkt für das Ende der kolonialen Herrschaft, für die damit verknüpften „kolonialen Frakturen“ und deren Auswirkungen auf aktuelle gesellschaftliche Konstellationen. Sie konturieren die Dekolonisierung als eigene, globalhistorisch einschneidende Epoche. Dieser Epoche und ihrer Erforschung widmet sich das Seminar. Im Mittelpunkt soll die Frage stehen, auf welche Weise sich die Auflösung der beiden Empire seit den 1940er Jahren auf die Metropolen auswirkte und wie sich die französische und britische Gesellschaft im Zuge der Dekolonisierung wandelten. Neben der Auseinandersetzung mit allgemeinen methodischen Problemen stehen dabei maßgeblich soziale, kulturelle und politische Veränderungen im Zentrum, wie migrationsgeschichtliche Verschiebungen, wie die mit den Kolonialkriegen verbundenen Erfahrungen oder die Veränderungen im Aufbau und Selbstverständnis beider Gesellschaften. Die gemeinsame Diskussion von Forschungsliteratur und historischen Quellen wird sich tendenziell stärker auf französische Beispiele konzentrieren, um davon ausgehend Vergleiche zur britischen Entwicklung ziehen zu können. Französischkenntnisse sind dafür wünschenswert, aber nicht notwendig; die ausgewählte Lektüre beschränkt sich in erster Linie auf englisch- und deutschsprachige Literatur.

Modul 06-004-105-1

Einführung in die vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

(18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Literatur

Andreas Eckert, Spätkoloniale Herrschaft, Dekolonisation und internationale Ordnung, in: Archiv für Sozialgeschichte 48 (2008), S. 3-20; Sebastian Conrad, Dekolonisierung in den Metropolen, in: Geschichte und Gesellschaft 37 (2011), S. 135-156, Jörn Leonhardt, Die longue durée des Abschieds. Dekolonisierung in Frankreich und Großbritannien als Krisengeschichte der Nachkriegsphase, in: ders./Rolf G. Renner (Hg.), Koloniale Vergangenheiten – (post)imperiale Gegenwart, Berlin 2010, S. 99-119.

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)

Leonhard Riep

Übung mittwochs, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 3-25

Beginn 13.04.2016

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)

Christian Kleindienst

Übung montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 1-25

Beginn 11.04.2016

Einführung in die Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte (18. – 20. Jh.)

Annika Sautter

Übung montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 1-21

Beginn 11.04.2016

Die Übungen vertiefen die Themenkomplexe der Vorlesung an Hand der Lektüre ausgewählter Texte. Zudem werden verschiedene Formen wissenschaftlichen Schreibens wie Protokolle, Exzerpte, Essays eingeübt.

Modul 06-004-210-1

Methoden der Kulturosoziologie und ihre Anwendung Bachelorstudium

Neben der Vorlesung sind ein Seminar und die jeweils daran gekoppelte Übung zu belegen.

Kulturosoziologische Stadtforschung : Das Beispiel Eisenbahnstraße

Dr. Uta Karstein

Vorlesung mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 10

Beginn 06.04.2016

Das Modul führt exemplarisch in Forschungsmethoden der Kulturosoziologie und deren Anwendung ein. Dabei geht es sowohl um das Kennenlernen und Erproben ausgewählter qualitativer Methoden, als auch um deren Anwendung auf einen aktuellen Gegenstand.

In den Blick kommen dabei Phänomene mit Bezug auf die Leipziger Eisenbahnstraße, ihre Umgebungen, ihre Anwohnerinnen und Anwohner, vorhandene räumlichen Ausprägungen, Konflikte, etc. Die Straße führt durch eines der vielfältigsten Leipziger Stadtviertel, das zugleich wiederholt Gegenstand medialer und stadtpolitischer Diskussionen und Berichte ist. Die „Eisenbahnstraße“ wird in diesem Modul über drei Perspektiven in den Blick genommen, womit zugleich die drei Seminare beschrieben sind. Ein Seminar wird sich dem Viertel ethnographisch nähern und mit Begehungen, Beobachtungen, aber auch Gesprächen arbeiten. Das zweite Seminar widmet sich vor allem über Interviews und Gruppendiskussionen den AnwohnerInnen und in der Eisenbahnstraße arbeitenden Menschen. Das dritte Seminar wird insbesondere die medialen Diskurse analysieren und Experteninterviews durchführen. Im Mittelpunkt der Seminare steht das Erlernen und Erproben von Methoden der rekonstruktiven Sozialforschung.

Die Vorlesung skizziert zunächst im Überblick die Grundprobleme und das Erkenntnisinteresse, aus dem heraus die Eisenbahnstraße im Rahmen des Moduls untersucht werden soll. Im Anschluss werden ausgewählte Probleme der empirischen Erforschung kultureller Phänomene und kultureller Praxis diskutiert, beispielhafte Studien vorgestellt und in ausgewählte Methoden kulturosoziologischer Forschung eingeführt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf qualitativen Formen der Erhebung und rekonstruktiven Verfahren der Auswertung. Der wöchentliche Vorlesungsturnus endet Ende Mai. Im zweiten Teil des Semesters finden dann zwei Workshops statt, in denen die (Zwischen-)Ergebnisse aus den Seminaren ausgetauscht werden.

In den Übungen wird das empirische Vorgehen vorbereitet. Sie sind – ebenfalls – unverzichtbarer Bestandteil des Moduls.

Es gilt zu beachten, dass das Modul arbeitsaufwändig ist und eine intensive Beteiligung zwingend voraussetzt. Eine rein passive Teilnahme ist nicht möglich.

Seminar 1

Marcus Heinz

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 104

Beginn 05.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Seminar 2

Maria Jakob

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 104

Beginn 07.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Modul 06-004-210-1

Methoden der Kulturosoziologie und ihre Anwendung

Bachelorstudium

Seminar 3

Dr. Uta Karstein

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 04.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Übung zu Seminar 1

Joanna Kiefer

Übung montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 2-25

Beginn 11.04.2016

Übung zu Seminar 2

Almuth Richter

Übung dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 12.04.2016

Übung zu Seminar 3

Clara Hanfland

Übung montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 1-25

Beginn 11.04.2016

Modul 06-004-111-1
Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist eine Übung zu belegen.

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Jun.-Prof. Dr. Nina Tessa Zahner

Vorlesung	dienstags, wöchentlich, 13:00 – 15:00 c.t.	GWZ 2-010
Beginn	05.04.2016	
Prüfungsleistung	Klausur (90 Minuten)	

Kulturmanagement steht mit seiner Verbindung der Begriffe „Kultur, und „Management, für die Forderung einer verstärkten Integration der Methoden und Techniken des Managements in die Kulturarbeit. Die Vorlesung setzt reflexiv an dieser Integrationsleistung an und diskutiert die einfache Übertragung wirtschaftswissenschaftlicher Modelle auf den Kulturbereich kritisch. Vorstellungen von „Management“, „Markt“, „Staat“, „Publikum“, „Kultur“ etc. mit ihren jeweils spezifischen Annahmen und Setzungen werden aus einer interdisziplinären Perspektive erarbeitet, miteinander konfrontiert und hinsichtlich ihrer Implikationen für die manageriale Steuerungs- und Bewältigungspraxis im kulturellen Feld befragt. Ziel ist es, den Studierenden sowohl ein interdisziplinär erarbeitetes Instrumentarium für ihre Berufspraxis an die Hand zu geben, als auch eine reflexive Grundhaltung gegenüber Handreichungen und Techniken zu vermitteln.

Die Übungen vertiefen die Inhalte der Vorlesung.

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Carolin Demus M.A.

Übung	montags, wöchentlich, 17:15 – 18:45 c.t.	SG S 3-01
Beginn	11.04.2016	

Zur Person: Carolin Demus arbeitet als Projektreferentin an der Universität Leipzig, wo sie Kulturwissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Journalistik studierte. Sie war Vorstand in zwei Leipziger Kulturvereinen und hat u.a. das Marketing des f/stop Fotografiefestivals Leipzig verantwortet.

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Andreas Holzer M.A.

Übung	Blockveranstaltung	GWZ 5-116
	20.05.2016, 09:00 – 17:00	
	10.06.2016, 09:00 – 17:00	
	17.06.2016, 09:00 – 17:00	
	Hinzu kommt ein weiterer Termin zur Klausurvorbereitung	
Beginn	20.05.2016	

Zur Person: Andreas Egon Holzer studierte nach einer Berufstätigkeit als Bankkaufmann an der Universität Leipzig Kulturwissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Kommunikationswissenschaft. Er verfügt über eine mehrjährige Erfahrung als Finanzvorstand in einem Kulturverein und arbeitet u. a. als freiberuflicher Kulturökonom.

Modul 06-004-111-1

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Bachelorstudium

Einführung in die Grundlagen des Kulturmanagements

Philipp Amelungen

Übung montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-01

Beginn 11.04.2016

Zur Person: Philipp Amelungen ist Student der Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Die Quadratur des Kreises - Finanzierung von Kulturbetrieben

Andreas Holzer

Seminar	Blockveranstaltung	
	Dienstag, 12.04.2016, 17:15 – 18:45 (Einführung)	SG S 2-04
	Freitag, 22.04.2016, 09:00 – 17:00	GWZ 5-116
	Freitag, 29.04.2016, 09:00 – 17:00	GWZ 5-116
	Freitag, 13.05.2016, 09:00 – 17:00	GWZ 5-116
	Freitag, 27.05.2016, 09:00 – 13:00	GWZ 5-116
Beginn	12.04.2016	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Kulturbetriebe agieren - unabhängig von ihrem jeweiligen kulturellen Auftrag - stets unter der Bedingung knapper Ressourcen. Entsprechend entstehen künstlerische Artefakte innerhalb von konkreten ökonomischen Freiheitsgraden und kulturellen Zielen. Ein Balanceakt, dem im Seminar mit einer kulturökonomischen Perspektive analytisch wie praxisorientiert nachgegangen wird.

Im Seminar setzen sich die Studierenden mit den besonderen Merkmalen von Kulturgütern und Kulturmärkten auseinander, welche eine spezifische Kostenstruktur in Kulturbetrieben hervorrufen. Auf Grundlage zweier Praxisbeispiele (Kulturhaus & Rundfunksender) werden selbstständig Modelle und Strategien zur Finanzierung von Kulturbetrieben entworfen.

Zur Person: Andreas Egon Holzer studierte nach einer Berufstätigkeit als Bankkaufmann an der Universität Leipzig Kulturwissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Kommunikationswissenschaft. Er verfügt über eine mehrjährige Erfahrung als Finanzvorstand in einem Kulturverein und arbeitet u. a. als freiberuflicher Kulturökonom.

Mit Kunst werben - Einblicke in die Kommunikation von Kultureinrichtungen

Sylva Dörfer

Seminar	Blockveranstaltung	
	Samstag, 09.04.2016, 09:00 – 17:00	GWZ 5-015
	Samstag, 04.06.2016, 09:00 – 17:00	GWZ 5-116
	Samstag, 11.06.2016, 09:00 – 17:00	GWZ 5-116
	Samstag, 18.06.2016, 09:00 – 17:00	GWZ 5-015
Beginn	09.04.2016	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Im Rahmen des Seminars werden Grundlagen und Aufgabenfelder der Kommunikationspolitik von Kultureinrichtungen vorgestellt und anhand von Beispielen, vor allem aus Kunstmuseen, veranschaulicht. Besonders berücksichtigt wird dabei der Umgang mit Werken der bildenden Kunst in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. Die einzelnen Sitzungen bieten zugleich die Möglichkeit, erlernte Inhalte praxisnah zu erproben, z.B. Zielgruppen zu definieren, Mediapläne und Agentur-Briefings zu erstellen sowie Webstrategien zu entwickeln.

Literatur

wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Körperkult, Sport und Nation in Europa (19. -21. Jahrhundert)

apl. Prof. Dr. Thomas Höpel

Seminar montags, wöchentlich, 11:015 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 11.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Körperkultur, Turnen und Sport, Sportereignisse und Sportinstitutionen wurden seit dem 19. Jahrhundert zu wichtigen Instrumenten für die Konstruktion von Individuen, sozialen Gruppen, Geschlechterrollen und Nationen. Die Herausbildung des modernen Sports wurde begleitet von biopolitischen Gesellschaftskonzepten. Diese bemühten sich um die Verwaltung, Pflege und Kultivierung der Bevölkerung und zielten darauf ab, leistungs- und reproduktionsfähige Körper zu einem starken Kollektiv zu verschmelzen. Die Analyse von Sport und Bewegungskultur erlaubt Einblicke in die soziokulturelle Ordnung moderner Gesellschaften. Im Seminar untersuchen wir das Verhältnis von Körperertüchtigung, Sport, kulturellen Zuschreibungen, sozialen Praktiken und Identitätsbildungen sowie die Rolle des Sports bei der Teilhabe an sozialen, ökonomischen und kulturellen Ressourcen.

Literatur zur Einführung

Wolfgang Behringer, Kulturgeschichte des Sports. Vom antiken Olympia bis ins 21. Jahrhundert, München 2012.

Erinnerungskultur und Erinnerungspolitik

Dr. Harald Homann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 06.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Gesellschaften und Individuen konstruieren Vergangenheiten. Diese werden als Teil des Selbstverständnisses behandelt, präsentiert und repräsentiert.

Moderne Nationalgesellschaften stehen unter einem bestimmten Druck, diese Vergangenheiten als nationale zu rekonstruieren und zudem in einen erweiterten Kontext der europäischen oder Weltgeschichte (Globalgeschichte) einzupassen. Damit werden die historischen Bemühungen auch zu Angelegenheiten der politischen Auseinandersetzungen und zur dezidierten Erinnerungspolitik. Das Seminar nimmt Forschungen auf, die sich mit der Konstruktion von Geschichtskultur und Erinnerungspolitik, zumal an den Orten der Erinnerung beschäftigen und wird diese Ansätze an Beispielen der europäischen Geschichte untersuchen.

Literatur

Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2005

Peter Reichel, Politik mit der Erinnerung. Gedächtnisorte im Streit um die nationalsozialistische Vergangenheit, Frankfurt a.M. 1999.

Kapitalismus und Zivilgesellschaft: Ein spannungsreiches Verhältnis im Wandel

PD Dr. Susanne Sophia Spiliotis

Seminar	Blockveranstaltung	
	Samstag, 09.04.2016, 10:00 – 17:30	GWZ 5-116
	Samstag, 30.04.2016, 10:00 – 17:30	GWZ 5-116
	Samstag, 21.05.2016, 10:00 – 17:30	GWZ 5-116
	Samstag, 18.06.2016, 10:00 – 17:30	GWZ 5-116
Beginn	09.04.2016	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Gewinn gegen Gemeinnutzen: das ist wohl die knappste Form, um den Grundkonflikt im Verhältnis von Kapitalismus und Zivilgesellschaft zu bestimmen. Als Lösung dieses Konflikts wird den gewinnorientierten Wirtschaftsakteuren in unzähligen Varianten und Ausprägungen gesellschaftliche Verantwortung zugeschrieben wird.

Unternehmen sollen eine tragende Rolle bei der Umsetzung ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitsstrategien übernehmen, aber auch bei der Durchsetzung von Menschenrechten. Welten klaffen zwischen ihrer verantwortungspolitischen Agenda heute und früherem Mainstream, für das Milton Friedman's vielzitierte Auffassung stand, die einzige soziale Verantwortung eines Unternehmens bestehe darin, „to make as much money for their stockholders as possible“ (1962).

Wir betrachten diesen normativen Wandel historisch und suchen Vorbilder, die z.T. ins 18. Jahrhundert zurückreichen. Wie haben sich Selbstverständnis und Verantwortungsdenken in der Privatwirtschaft selbst formiert und verändert? Welche Erwartungen wurden über die Zeit an Unternehmen gestellt und auf welche konzeptionellen Verschiebungen im Verhältnis Zivilgesellschaft/Staat/Privatwirtschaft weisen die veränderten Erwartungshorizonte hin? Und was kann eine kulturgeschichtliche Perspektive dazu beitragen, das Verhältnis von Kapitalismus und Zivilgesellschaft zu überdenken?

Basisliteratur

Milton Friedman: Capitalism and Freedom (2000 (1962)); Robert Heilbroner, The Making of Economic Society (1972); John Gerard Ruggie (Ed.), Embedded Global Markets (2008); Ludger Heidbrinck, Verantwortung als marktwirtschaftliches Prinzip. Zum Verhältnis von Moral und Ökonomie, zus. mit Alfred Hirsch (2008); Ingo Pies, Peter Koslowski (Ed.): Corporate Citizenship and New Governance. The Political Role of Corporations (2011); Jürgen Kocka, Geschichte des Kapitalismus (2013).

Juden in Europa 1945 bis 1949

Prof. Dr. Raphael Gross/ Dr. Elisabeth Gallas

Seminar	donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45	Simon-Dubnow-Institut
Beginn	14.04.2016	Goldschmidtstraße 28
Prüfungsleistung	Projektarbeit	Seminarraum EG

Entgegen aller Erwartungen befanden sich in den ersten Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs mehrere Hunderttausend Juden auf deutschem Territorium. Die meisten von ihnen waren Überlebende in den Displaced Persons Camps der westlichen Alliierten und bereiteten die Emigration vor oder versuchten ihre früheren Heimatländer zu erreichen. Gleichzeitig hielten sich zahlreiche jüdische Akteure und Intellektuelle als Angehörige der alliierten Armeen, ReporterInnen, Mitglieder jüdischer Organisationen, MitarbeiterInnen der Militäradministration oder TeilnehmerInnen an den Nürnberger Prozessen in Deutschland auf. Langsam kehrten außerdem einige der Geflohenen aus den Exilorten nach Europa zurück.

Ihre in Briefen, Berichten, Memoranda und Essays niedergelegten Eindrücke und Wahrnehmungen vermitteln ein vielschichtiges Bild der europäischen Nachkriegsrealität und zeugen von den schwerwiegenden Verhandlungen um die Möglichkeiten einer Wiederbegründung jüdischer Existenz nach der Katastrophe.

Anhand eines ausgesuchten Korpus von Primärtexten etwa Theodor W. Adornos, Hannah Arendts, Fritz Bauers, Samuel Gringauz', Franz Neumanns oder Robert Weltschs soll im Seminar das Spannungsfeld dieser Wiederbegründung kartiert werden. Dabei stehen ihre politischen, rechtlichen und ethischen Dimensionen, insbesondere in Auseinandersetzung mit der deutschen Tätergesellschaft und vor dem Hintergrund des anhebenden Kalten Krieges im Mittelpunkt.

Literatur

Atina Grossmann/Tamar Lewinsky: Zwischenstation (1945–1949), in: Michael Brenner (Hg.), Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart. Politik, Kultur und Gesellschaft, München 2012, 67–152; Franz Neumann, Herbert Marcuse, Otto Kirchheimer: Im Kampf gegen Nazideutschland. Berichte für den amerikanischen Geheimdienst 1943-1949, hg. v. Raffaele Laudani, Frankfurt a. M. 2015; Hannah Arendt, Besuch in Deutschland, Berlin 1993.

Juden und die deutsche „Revolution“ 1918/1919 – Partizipation und Wahrnehmung

Dr. Markus Kirchhoff

Seminar montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

Beginn 11.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Simon-Dubnow-Institut

Goldschmidtstraße 28

Seminarraum EG

Politiker jüdischer Herkunft waren an den deutschen Regierungen infolge der Novemberrevolution 1918 sowie an der Deutschen Nationalversammlung 1919 in signifikantem Maß beteiligt. Dies gilt für Politiker der Linken, darunter Hugo Haase, Eduard Bernstein oder Kurt Eisner, ebenso wie für Liberale wie den „Vater der Weimarer Verfassung“ Hugo Preuß. In der politischen Publizistik waren Theodor Wolff, Chefredakteur des Berliner Tageblatts, oder Walther Rathenau deutlich vernehmbare Stimmen. Das Seminar behandelt die Prägungen solcher Protagonisten im Kontext der deutsch-jüdischen Emanzipationsgeschichte und es fragt nach ihren Entwürfen deutscher und internationaler Politik angesichts der Verwerfungen des Ersten Weltkriegs. Zudem geht das Seminar auch auf jene antisemitische Propaganda ein, die Juden alsbald für die deutsche Niederlage und ihre Folgen verantwortlich machte.

Literatur

Eberhard Kolb/Dirk Schumann: Die Weimarer Republik, 8. Aufl. München 2013; Werner E. Mosse (Hg.): Deutsches Judentum in Krieg und Revolution 1916–1923, Tübingen 1971; Moshe Zimmermann: Die deutschen Juden 1914–1945, München 1997

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Jun.-Prof. Dr. Nina Tessa Zahner

Kolloquium dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 2-15

Beginn 05.04.2016

Prüfungsleistung Eine Prüfungsleistung ist in diesem Kolloquium nicht möglich.
Bitte erbringen Sie diese in dem zweiten von Ihnen gewählten Seminar.

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor-, Master-, Magister- oder Doktorarbeit im Bereich Kulturmanagement und Kulturfeldforschung schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung sowie der Vorstellung und Diskussion laufender Arbeiten.

Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium geht über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester, als auch im Sommersemester begonnen werden.

Modul 06-004-2A1-3

Hauptprobleme der Kulturphilosophie I

Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung wird in einem Seminar erbracht.

Philosophien des Anderen und der Gastfreundschaft

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 06.04.2016

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Aus aktuellem Anlass widmet sich das Seminar verschiedenen kultur- und sozialphilosophischen Ansätzen zum Thema des Anderen und der Gastfreundschaft, die sich entlang von zwei Theorietraditionen gruppieren lassen: Auf der einen Seite werden liberale gerechtigkeits-theoretische Ansätze diskutiert, die – zumeist im Anschluss an Kant – den Schutz von Flüchtlingen und Asylsuchenden vor dem Hintergrund universaler Rechte und der Idee des Weltbürgertums begründen (u.a. Arendt, Habermas, Benhabib). Auf der anderen Seite sollen Positionen aus dem Umfeld des französischen Poststrukturalismus stehen, die ausgehend von einer Philosophie des Anderen eine unbedingte Ethik der Gastfreundschaft entwickelt haben (u.a. Levinas, Derrida, Kristeva).

Anspruch des Seminars kann es jedoch nicht sein, Antworten auf die zahlreichen praktischen Probleme der derzeitigen europäischen Flüchtlingspolitik zu geben. Vielmehr soll die Auseinandersetzung mit den im Seminar diskutierten Text dazu dienen, unser Verhältnis zu Anderen, zu fremden Kulturen, aber auch zu uns selbst grundsätzlich zu reflektieren.

Literatur

Arendt, Hannah: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft. München-Zürich 1986

Benhabib, Sheila: Die Rechte der Anderen. Ausländer, Migranten, Bürger. Frankfurt/M. 2008.

Derrida, Jacques: Von der Gastfreundschaft. Wien 2007.

Habermas, Jürgen: Die Einbeziehung des Anderen. Studien zur politischen Theorie. Frankfurt/M. 1996.

Kant, Immanuel: Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf. Stuttgart 1984.

Kristeva, Julia: Fremde sind wir uns selbst. Frankfurt/M. 1990.

Levinas, Emmanuel: Die Spur des Anderen. Untersuchungen zur Phänomenologie und Sozialphilosophie. Freiburg i.Br./München 1999.

Theodor W. Adorno: Negative Dialektik

Dr. Hans-Jürgen Lachmann

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-14

Beginn 04.04.2016

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Adorno bemerkt in seiner Vorrede zur Negativen Dialektik: „Die Formulierung Negative Dialektik verstößt gegen die Überlieferung. Dialektik will bereits bei Platon, dass durchs Denkmittel der Negation ein Positives sich herstelle; die Figur einer Negation der Negation benannte das später prägnant. Das Buch möchte Dialektik von derlei affirmativem Wesen befreien, ohne an Bestimmtheit etwas nachzulassen. Die Entfaltung seines paradoxen Titels ist eine seiner Absichten.“ Wir werden uns im Seminar mit Adornos Handhabung der Dialektik auseinandersetzen.

Modul 06-004-2A1-3

Hauptprobleme der Kulturphilosophie I

Masterstudium

Dieses Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert und wendet sich an fortgeschrittene Studierende mit hinreichenden Vorkenntnissen!

Literatur

Theodor W. Adorno: Negative Dialektik. In: Gesammelte Schriften. Hrsg. v. Rolf Tiedemann. Bd. 6. Darmstadt 1998.

Philosophie des Buches

apl. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Seminar montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 04.04.2016

Prüfungsleistung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Heute sind Texte längst auch digital verfügbar. Wir lesen auf Readern und Smartphones. Die Schrift löst sich von der Druckerschwärze; das Umblättern von Papierseiten wird seltener. Bücher erhalten mediale Konkurrenz. Endet damit eine Ära? Wir blenden zurück und lesen zur Philosophie des Buches eine Reihe von Texten darüber, wie Lesen und Denken zusammenhängen, u. a. von Alan Bloom, Michel Foucault, Jacques Derrida, Platon, Marcel Proust, George Steiner.

Modul 06-004-2A2-3

Hauptprobleme der Kulturphilosophie II (über zwei Semester)

Masterstudium

Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 06.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich Kultur- und Sozialphilosophie schreiben wollen, und dient sowohl der Vorstellung eigener Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion von Forschungsliteratur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

Modul 06-004-2B3-3

Forschungsarbeiten Kultur und Gesellschaft (über zwei Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Harald Homann

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 09:00 – 11:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 07.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studenten, die eine Bachelor-, Master- oder Magisterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Für Master-Studenten handelt es sich um das zweite Semester des zweisemestrig angelegten Moduls zur Begleitung der Master-Arbeit.

Modul 06-004-2C1-3

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung (über zwei Semester)

Masterstudium

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung II

Anja Frank M.A.

Seminar dienstags, 09:15 – 10:45

SG S 1-04

Beginn 05.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar setzt den Stoff des vorangehenden Semesters voraus. Es befasst sich mit verschiedenen Verfahren der Auswertung qualitativen Materials, mit Fragen des Fallvergleichs und der Generalisierung qualitativer Befunde, sowie mit der angemessenen Darstellung der Ergebnisse qualitativer Untersuchungen. Dabei geht es auch darum, die einzelnen Auswertungsschritte zumindest in Ansätzen praktisch durchzuführen. Es wird vorausgesetzt, dass die Studierenden über das ganze Semester hinweg an verbindlichen Arbeitsgruppen teilnehmen und dort die einzelnen Auswertungsschritte einüben. Diese Arbeitsgruppen sollen auch einzelne Schwerpunkte des Seminarprogramms gestalten. In Einzelfällen ist – nach vorheriger Anmeldung – ein Neueinstieg in dieses Seminar möglich, wenn der Stoff des vorangehenden Semesters vor Beginn der Veranstaltung nachgearbeitet wird.

Literatur

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg

Modul 06-004-2C2-3

Sozialstruktur und Kultur in vergleichender Perspektive

Masterstudium

Architektursoziologie

Christine Neubert M.A.

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 15:15 – 16:45 (für den Zeitraum 06.04.2016 – 25.05.2016) Hinzu kommen zwei Blocktermine: Samstag, 28.05.2016, 10:00 – 17:00 Freitag, 03.06.2016, 10:00 – 17:00	SG S 1-04 GWZ 5-116 GWZ 5-116
Beginn	06.04.2016	
Prüfungsleistung	Hausarbeit	

Das Thema Architektur eröffnet zahlreiche Forschungsansätze. Man kann sich für die Kulturgeschichte einzelner Bauten begeistern, für die Rolle von ArchitektInnen, für Entwurfstechniken und Produktionsbedingungen, für den Gebrauch von Architektur und vieles mehr. Ein soziologisches Interesse an Architektur gründet immer in der Frage nach den Beziehungen, die sich zwischen dem Menschen und dem Gebauten und dessen Herstellung und Verwendung ausdrücken. Das Seminar gibt einen Einblick in zentrale Perspektiven des Forschungsfeldes Architektursoziologie und hat zum Ziel, den Teilnehmenden sowohl wesentliche theoretische Zugänge wie auch die Sensibilisierung für die empirische Umsetzbarkeit einzelner Forschungsfragen nahezubringen.

In Fragen der Öffentlichkeit der Architektur oder ihrer Symbolizität im Zusammenhang etwa mit Lebensstilen, Geschlechterrollen und sozialen Schichten wird es um die gesellschaftliche Dimension des Architektonischen gehen (u.a. Elias, Bourdieu, Plessner). Darüber hinaus interessiert uns die situative Beziehung zwischen Menschen und Gebautem, Fragen der körper-leiblichen Wahrnehmung (u.a. Merleau-Ponty, Bollnow) stehen dann im Fokus. Der Großteil der im Seminar diskutierten theoretischen Texte arbeitet sich immer auch am empirischen Beispiel ab. Zum Ende des Seminars werden die Diskussion einzelner Studien und damit verbundene methodische Fragen im Vordergrund stehen.

Literaturempfehlung

Fischer, Joachim/Delitz, Heike (Hg.) (2009): Die Architektur der Gesellschaft. Theorien für die Architektursoziologie, Bielefeld.

Wissenschaft und Religion

Dr. Silke Gülker

Seminar	Blockveranstaltung Donnerstag, 07.04.2016, 17:15 – 18:45 (Einführung) Freitag 6.5., 14.00-18.00 Uhr Samstag, 7.5., 10.00-13.30 Uhr Freitag 27.5., 14.00-18.00 Uhr Samstag, 28.5., 10.00-13.30 Uhr Freitag 1.7., 14.00-18.00 Uhr Samstag, 2.7., 10.00-13.30 Uhr	GWZ 5-116 SG S 1-22 HG HS 13 SG S 1-22 HG HS 13 SG S 1-22 HG HS 13
Beginn	07.04.2016	
Prüfungsleistung	Hausarbeit	

Das Verhältnis von Wissenschaft und Religion war eines der prägenden Themen bei Gründung der Soziologie. In Frage stand, ob Wissenschaft die Religion ablösen würde (wovon etwa Comte und Marx überzeugt waren) oder ob Wissenschaft und Religion in jeweils unterschiedlichen Sphären dauerhaft nebeneinander existieren würden (wie es Weber annahm). Im Laufe von Säkularisierungsdebatten der letzten Jahrzehnte ist das Thema in den Hintergrund getreten und auch die Wissenschaftsforschung befasst sich kaum damit. Dabei gibt es aktuell zahlreiche Anlässe, neue Fragen zum Verhältnis von Wissenschaft und Religion zu stellen. Was bedeutet etwa der Streit zwischen so genannten Kreationisten und Evolutionisten in den USA und Großbritannien? Und was bedeutet es, dass dieser Streit in Deutschland kaum eine Rolle spielt? Was ist gemeint, wenn der damalige Kardinal Josef Ratzinger in einer Debatte mit Jürgen Habermas eine „gegenseitige Begrenzung“ von Glaube und Vernunft fordert? Welche Rolle spielen kirchliche Organisationen heute bei der Regulierung von Wissenschaft? Und wie kommt es, dass eine Alternativmedizin wie Ayurveda, das sich ausdrücklich auf religiöse Traditionen bezieht, auch in Deutschland einen regelrechten Boom erfahren hat?

Das Seminar bietet einen einführenden Überblick in das große Themenfeld Wissenschaft und Religion. Behandelt werden klassische soziologische Texte, historische Debatten und aktuelle Fragestellungen. Erwartet wird die Bereitschaft zur Lektüre englischer und deutscher Texte.

Nach einer Einführungssitzung wird das Seminar als Blockseminar an drei Wochenenden (jeweils Freitagmittag bis Samstagmittag) durchgeführt.

Zur Einführung empfohlene Literatur

Evans, John H./ Evans, Michael S. (2008): "Religion and Science: Beyond the Epistemological Conflict Narrative." *Annual Review of Sociology* 34: 87-105.

Haag, James W./ Peterson, Gregory R., Spezio, Michael L. (Ed) (2012): *The Routledge Companion to Religion and Science*. London, New York: Routledge.

Die gesellschaftstheoretische Re-/Konstruktion sozialer und kultureller Strukturen

Dr. Jurit Kärtner

Seminar donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 4-25

Beginn 07.04.2016

Prüfungsleistung Hausarbeit

In dem Seminar werden wir unterschiedliche soziologische Beschreibungen sozialer und kultureller Gesellschaftsstrukturen samt deren jeweiliger Verhältnisbestimmung diskutieren und vergleichen. Das Ziel des Seminars ist ein systematischer Einblick in die soziologische Differenzierungstheorie unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Sozialstruktur und Kultur.

Modul 06-004-2C3-3

Kultursoziologisches Forschungsprojekt (über 2 Semester)

Masterstudium

Kultursoziologisches Forschungsprojekt/ Forschungswerkstatt

Anja Frank M.A.

Kolloquium montags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 04.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Literatur zur Vorbereitung

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Opladen

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu besuchen. Die Prüfungsleistung wird in einem Seminar erbracht.

Forschungsseminar: Die Figur des Laien

Jun.-Prof. Dr. Nina Tessa Zahner

Seminar	dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45	GWZ 5-116
Blockveranstaltung	Samstag, 16.04.2015, 10:00 – 16:00 s.t.	GWZ 5-116
	Sonntag, 17.04.2015, 10:00 – 16:00 s.t.	GWZ 5-116
Beginn	05.04.2016	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Die aktuelle kulturwissenschaftliche Forschung gesteht dem Publikum als der Allgemeinsphäre der Laien bzw. als Komplementärrolle gesellschaftlicher Teilbereiche selten einen eigenen, theoretisch-systematischen Platz zu. Dieses Theoriedefizit wird von einer empirischen Forschungspraxis begleitet, welche die Praktiken und Äußerungsformen eines Laienpublikums implizit oder explizit einer Wertung unterzieht, die den jeweiligen Experten-Diskursen entnommen ist. Hieraus resultiert zumeist eine Illegitimsetzung der Praktiken und Äußerungsformen der Laien.

Das auf zwei Semester angelegte Forschungsseminar macht diese normative Überformung der Figur des Laienpublikums zum Forschungsgegenstand. Ziel der im Rahmen des Seminars durchzuführenden Forschungsprojekte ist es den Stand der Theoriebildungspraxis und der empirischen Forschungspraxis zum Laienpublikum ebenso zu rekonstruieren, wie die kulturelle Praxis des Laien selbst. Zugleich wird auch die eigene Forschungspraxis Gegenstand der Reflexion.

Critical Arts Management Studies

Jun.-Prof. Dr. Nina Tessa Zahner/ Sarah Dockhorn

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45	SG S 1-25
Beginn	06.04.2016	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Im aktuellen Diskurs wird kritisiert, dass sich Kulturmanagement oftmals an wirtschaftswissenschaftlichen Methoden und Handlungslogiken orientiert, die dann als handlungsleitend für die Arbeitspraxis vermittelt werden. Im Seminar sollen bestehende Postulate und Begriffe des Kulturmanagements einer kritischen Analyse unterworfen werden, um aus kulturwissenschaftlicher Perspektive mögliche neue Ansätze für die Forschung und Lehre im Kulturmanagement zu entwickeln. Mögliche Problemfelder betreffen das Verhältnis von Kultur und Management, Rollenerwartungen der Kulturmanagerin/des Kulturmanagers oder Fragen zur Autonomie der Kunst. Anschließend an eine inhaltliche und methodische Einführungsphase sollen die Studierenden einer selbst entwickelten Fragestellung nachgehen, die in den Seminarsitzungen vorgestellt und diskutiert wird.

Zur Person: Sarah Dockhorn studiert Theater- und Kulturwissenschaften. Bis 2012 eigene Theaterarbeiten mit dem Theaterkollektiv „Intermedia Orkestra. Mitarbeit in der Vorbereitung des Workstreams Arts Management Studies der Midterm Konferenz des Research Networks Sociology of the Arts der European Sociology Association (ESA) 2014 in Cluj und 2016 in Porto. 2015 Vortrag auf der ESA-Hauptkonferenz in Prag.

Weiterentwicklung und praktische Umsetzung eines bestehenden Festivalkonzeptes

Sebastian Enkelmann

Seminar donnerstags, wöchentlich, 15:00 – 17:00 c.t.

SG S 4-21

Beginn 07.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Im ersten Teil dieses zweisemestrigen Praxisseminars (WS 2015-16) führten verschiedene Referenten in die Organisationsstrukturen und Umsetzungsabläufe von Open - Air Musikfestivals ein. Es wurde ein Überblick über Produktionsabläufe, juristische Formalitäten, öffentliche Genehmigungsverfahren und konkrete Aufgabenaufteilungen gegeben. Parallel dazu wurde in diesem Seminar das bestehende Marketingkonzept einer Veranstaltung mit der Zielsetzung einer breiteren Publikumsansprache und Erschließung neuer Zielgruppen überarbeitet und weiterentwickelt. Im zweiten Teil wird das entwickelte Konzept in der Praxis umgesetzt.

Konkret werden die Werkzeuge zur Planung, Organisation, Koordination/Kommunikation und Durchführung eines Open Air Musikfestivals vermittelt und praktisch eingeübt. Im Rahmen dieser Vielzahl an Planungs- und Koordinationsaufgaben werden im ersten Seminarteil ausgewählte Gastreferenten und -referentinnen aus dem Festivalbereich konkrete Methoden aus ihrem Arbeitsalltag vorstellen und im Seminar auf ihre Praxistauglichkeit hin diskutieren. Es werden alle veranstaltungsimmanenten Organisationsbereiche: Genehmigungsverfahren, Finanzierung, Platzierung, Bewerbung, inhaltliche Ausgestaltung, Umsetzung des infrastrukturellen Rahmens, des programmatischen Rahmens und der öffentlichen Kommunikation, sowie Controlling und Veranstaltungsevaluation vorgestellt und in Bezug zum Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt.

Im zweiten Teil wird das im Seminar entwickelte Konzept in der Praxis umgesetzt und die Veranstaltung im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit betreut.

Das Seminar schließt an Teil 1 des Wintersemesters 2015-16 an, ein Neueinstieg im Sommersemester 2016 ist möglich

Zur Person: Sebastian Enkelmann ist Geschäftsführer der Healing Events GmbH und Veranstaltungsleiter beim Campusfest Leipzig.

Aus den nachfolgend genannten Lehrveranstaltungen sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung wird in einer Lehrveranstaltung erbracht.

Dekonstruktion und Poststrukturalismus als Grundlage aktueller Kulturtheorien

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 07.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Zahlreiche aktuelle Kulturtheorien berufen sich auf Denkfiguren der Dekonstruktion und des Poststrukturalismus. Im Seminar werden diese Grundlagen zunächst anhand von ausgesuchten sprachtheoretischen Texten insbesondere von Jacques Derrida nachgezeichnet. Dass die sprach- und bedeutungstheoretischen Überlegungen der Dekonstruktion und des Poststrukturalismus von Anfang an eng mit kulturphilosophischen und gesellschaftspolitischen Motiven verknüpft waren, soll dann mit Hilfe von Autoren wie Roland Barthes und Michel Foucault gezeigt werden. Die Fortführung und Transformation dieser Denktradition wird schließlich anhand einiger neuerer Texte u.a. von Jean-Luc Nancy, Judith Butler und Gayatri Chakravorty Spivak nachvollzogen.

Literatur (vorläufig)

Barthes, Roland: Mythen des Alltags. Frankfurt/M. 1964.

Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt/M. 1991.

Derrida, Jacques: Die différance. In: ders.: Randgänge der Philosophie. 2. Aufl., Wien 1999, S. 31-56.

Derrida, Jacques: Die Struktur, das Zeichen und das Spiel im Diskurs der Wissenschaft vom Menschen. In: ders.: Die Schrift und die Differenz. Frankfurt/M. 1972, S. 422-442.

Foucault, Michel: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt/M. 1976.

Nancy, Jean-Luc: Singular plural sein. Berlin 2005.

Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak? Postkolonialität und subalterne Artikulation. Wien 2007.

Reinhart Kosellecks kulturhistorische und kulturtheoretische Beiträge

Dr. Harald Homann

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 07.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Entstehung der modernen Welt steht im Zentrum des Interesses Reinhart Kosellecks, so-wohl in Bezug auf die historische Semantik der wichtigen politischen Begriffe, als auch der sozialen Veränderungen der gesellschaftlichen Strukturen

Wir werden uns mit seinen Arbeiten zur Begriffsgeschichte beschäftigen, in denen es um den „Umwandlungsprozess zur Moderne“ geht, wie er sich in der Verwendung der politischen Sprache ereignet.

Ein zweiter Schwerpunkt wird auf eher theoretischen Arbeiten liegen: Kulturtheoretisch aufschlussreich ist es, wie Koselleck mit seiner Theorie historischer Zeiten eine eigene Theorie der Entstehung der Neuzeit entwickelt, die die Absicht hat, die spezifischen Merkmale der modernen Welt und ihrer Zeitlichkeit durch die Darstellung der Beziehung zwischen Erfahrungsräumen und Erwartungshorizonten zu beschreiben.

Film & Gender

Prof. Dr. Maren Möhring

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 1-04

Beginn 13.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Wie lassen sich Spielfilme der 1950er Jahre bis 1990er Jahre als historische Quellen für die Geschlechtergeschichte nutzen? Welche Ansätze querfeministischer Filmtheorie könnten hierfür hilfreich sein? Im Seminar sollen gemeinsam die Grundlagen für historisch kontextualisierende, film- und gendertheoretisch informierte Filmanalysen erarbeitet und anhand ausgewählter Spielfilme erprobt werden.

Die soziologische Bestimmung von Moral und Recht

Jurit Kärtner

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-29

Beginn 07.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Anhand klassischer und aktueller Literatur werden wir in dem Seminar Theorien sozialer Normen, insbesondere der Moral und des Rechts diskutieren. Die intensive Beschäftigung mit soziologisch einschlägigen Begriffs- und Funktionsbestimmungen sowie Beschreibungen des Operierens und der Ordnungsbildung in den Bereichen der Moral und des Rechts soll die SeminarteilnehmerInnen dabei unterstützen, selbständig entsprechende soziologische Probleme zu identifizieren und zu bearbeiten.

Aus den nachfolgend genannten Lehrveranstaltungen sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung wird in einer Lehrveranstaltung erbracht.

Arrival City – Transition Town – Città Slow
Diagnosen und Konzepte aktueller Stadtentwicklung

Prof. Dr. Dieter Rink; Dr. Annegret Haase

Seminar mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 1-04

Beginn 06.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Städte sind in den letzten Jahren zu einem zentralen Thema in den Kulturwissenschaften und den Künsten geworden, sie erfahren zudem große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, der Politik und der Wissenschaft. Die aktuelle Stadtforschung greift ganz unterschiedliche Aspekte urbaner Entwicklung auf und hat dazu eine Reihe von Konzepten entwickelt, wie z.B. die „arrival city“ (Saunders), „transition towns“ (Hopkins) oder die „città slow“. Diskutiert werden auch die globale Erfolgsstory der Städte (Glaeser: „The triumph of the city“), die neuen technologischen Möglichkeiten einer „smart city“, die Folgen globaler Wirtschafts- und Finanzkrisen für Städte („urban austerity“, Jamie Peck) oder Konflikte im Zuge neoliberaler Entwicklungen („rebel city“, David Harvey). Im Kurs werden diese Diagnosen und Konzepte anhand neuerer programmatischer und theoretischer Texte behandelt. Die Konzepte werden jeweils am Beispiel einer konkreten Stadt thematisiert und diskutiert. Der Kurs zielt auf 1. die Einführung in aktuelle internationale Forschungen und Debatten und 2. die Anwendung theoretischen und konzeptionellen Wissens auf aktuelle Stadtentwicklungen.

Im Ausnahmezustand: Historische Perspektiven auf Flucht, Migration und staatliche Macht

Dr. Christiane Reinecke

Seminar dienstags, 09:15 – 10:45

SG S 1-25

Beginn 12.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Wie vergangene Grenz- und Migrationsregime entstanden, welche Ein- und Ausschlussmechanismen sie etablierten und wie sie sich veränderten, wird nur im Zusammenspiel mit der Geschichte moderner Staatlichkeit wirklich verständlich: darüber also, wie Nationalstaaten begannen, ihre Macht zu stabilisieren, eigene von anderen Staatsangehörigen zu scheiden und die Mobilität innerhalb des eigenen Territoriums zu kontrollieren – und darüber, wie diese Ordnung und Kontrolle von Migration beständig unterlaufen und in Frage gestellt wurde. Vor diesem Hintergrund nähert sich das Seminar der Geschichte von Flucht und Migration über die Analyse der versuchten Beherrschung von Migration mit Hilfe von Grenzkontrollen, Aufenthaltsbestimmungen und anderen Praktiken. Die nationalstaatlichen Politiken der Kontrolle von Migration werden dabei im Wechselspiel mit migrantischen Praktiken einerseits und Prozessen der Internationalisierung, Europäisierung und Globalisierung andererseits untersucht. Den Bezugspunkt bilden Studien und Quellen zur westeuropäischen Migrationsgeschichte, zu Flucht und Vertreibung, Asyl und Illegalität im 19. und 20. Jahrhundert.

Literatur

Gérard Noiriel, Die Tyrannei des Nationalen. Sozialgeschichte des Asylrechts in Europa, Lüneburg 1994; Giorgio Agamben, Homo Sacer. Die souveräne Macht und das nackte Leben, Frankfurt/Main 2002; Jochen Oltmer u.a. (Hg.), Enzyklopädie Migration in Europa: vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn 2007; Barbara Lüthi, Migration and Migration History, in: Docupedia-Zeitgeschichte, http://docupedia.de/zg/Migration_and_Migration_History?oldid=106450; Bernd Kasperek, Sabine Hess, Perspektiven kritischer Migrations- und Grenzregimeforschung, in: dies. (Hg.), Grenzregime. Diskurse, Praktiken, Institutionen in Europa, Berlin 2010, S. 7-22.

Europäische Identität durch Geschichte“ – Chancen und Risiken eines EU-Projekts

Prof. Dr. Stefan Troebst

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GESI, Emil-Fuchs-Str. 1

Beginn 05.04.2016

Raum 3.15

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die massive Erweiterung der Europäischen Union der Jahre 2004-2007 um zehn Staaten Südost- und Ostmitteleuropas hat das Selbstverständnis des Brüsseler Mehrebenensystems grundlegend verändert: Nicht länger die Erfolgsgeschichte des (west-)europäischen Integrationsprozesses sollte fürderhin als Grundlage einer „EU-Identität“ dienen, sondern der reflektierte Rückblick auf die tragischen Aspekte des „kurzen“ 20. Jahrhunderts – Krieg, ethnische Säuberung, Genozid, Holocaust, Gulag, Diktatur, Rassismus, Antisemitismus. Entsprechend diskutierte das Europäische Parlament von 2004 bis 2009 heftig über eine EU-kompatible Sicht auf die Geschichte ganz Europas. Dabei kam es zu einer West-Ost-Frontstellung, die als „Holocaust as Unique“ vs. „Hitler and Stalin as equally Evil“ bezeichnet wurde (A. Littoz-Monnet). Im Ergebnis wurde die Ablehnung von Totalitarismus als kleinster gemeinsamer Nenner identifiziert – mit etlichen konkreten Folgen: 2008 wurde der 23. August, der Tag, an dem 1939 das „Dritte Reich“ und die Sowjetunion einen als „Hitler-Stalin-Pakt“ bekannten Nichtangriffsvertrag unterzeichneten, als Europäischer Gedenktag für die Opfer von Stalinismus und Nazismus festgelegt; 2009 wurde eine umfassende Resolution „zum Gewissen Europas und zum Totalitarismus“ verabschiedet; 2011 wurde das Parlamentarium, d. h. das Besucherzentrum des Parlaments, eröffnet, welches eine Ausstellung zur Geschichte Europas seit 1939 sowie zum europäischen Integrationsprozess enthält; und 2016 soll ein weiteres historisches Parlamentsprojekt, das Haus der Geschichte Europas, in unmittelbarer Nähe zum Parlamentsgebäude inaguriert werden.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Antislavismus – Geschichte und Gegenwart eines rassistischen Ressentiments

Prof. Dr. Stefan Troebst

Seminar dienstags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GESI, Emil-Fuchs-Str. 1

Beginn 05.04.2016

Raum 3.15

Prüfungsleistung Projektarbeit

Im Gegensatz zu Antisemitismus, Antiziganismus und auf Hautfarbe beruhenden rassistischen Ressentiments ist der in etlichen europäischen Nationalgesellschaften im 19. Jahrhundert aufgekommene Antislavismus kaum Gegenstand kultur- und sozialwissenschaftlicher Forschung. Während Johann Gottfried Herder im sogenannten Slawenkapitel seiner Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit von 1791 die „slavischen Völker“ zwar patronisierend „als mitgezogene, helfende oder dienende Völker“, nicht hingegen als „ein unternehmendes Kriegs- und Abenteuervolk, wie die Deutschen“ porträtiert, sie aber mit positiven Eigenschaften wie „fröhlich“, „musikalisch“, „mildtätig“, „gastfrei“ und nicht „kriegssüchtig“ belegt, ist in Gustav Freytags Erfolgsroman Soll und Haben von 1854 abfällig von den Polen als zur Staatsbildung unfähiger „slawischer Rasse“ die Rede. Friedrich Engels und mit ihm Karl Marx übertrugen ihren politisch motivierten Hass auf das zarische Russland nicht nur auf Groß-, Weiß- und Kleinrussen (d. h. Ukrainer), sondern auch auf slavophone Großgruppen, denen sie kollektive Russophilie unterstellten, wie etwa Bulgaren und Serben. Und die Frage, ob Adolf Hitler eine genuiner Slavenhasser war oder nicht, harrt noch einer Antwort: Zum einen war er von Antipolonismus und Tschechenfeindlichkeit geprägt, aber zum anderen ging er mit der ostslavisch dominierten Sowjetunion ein De facto-Bündnis ein, war mit Bulgarien auch formal verbündet, betrieb aktiv die Gründung slavophoner Vasallenstaaten wie der Slowakei und Kroatien und gab Anweisung, auch einen makedonischen Staat zu gründen. Wie in (Preußen-)Deutschland gab und gibt es aber auch in anderen „Anrainernationen“ antislavische Strömungen, zuvörderst in Italien, Rumänien und Griechenland, als post-habsburgisches Erbe auch in der Republik Österreich, sowie in den baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland. Eine Ausnahme scheint lediglich Finnland (gewesen) zu sein, wo der 1809 erfolgte Wechsel von einer Peripherie Schwedens zu einem Großherzogtum innerhalb des Russländischen Reiches als staatsrechtlicher „Karrieresprung“ erinnert wird. Hinzu kommen „innerslavische“ Phobien, so etwa eine durch die Teilungen Polens und den Hitler-Stalin-Pakt bedingte polnische Russenfeindlichkeit, sowie der serbisch-kroatische Gegensatz und aktuell der russ(länd)isch-ukrainische Konflikt.

Das Seminar, das gemeinsam mit Dr. Adamantios Skordos durchgeführt wird, ist für Studierende von Masterstudiengängen konzipiert. Die Kenntnis ost- und südeuropäischer Sprachen ist erwünscht.

Culture, Law and Society in Comparative Perspective

Dr. Rafael Mrowczynski

Seminar montags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 11.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Law is a social and a cultural phenomenon. It regulates human interactions in societies and it is usually embedded in the respective culture(s) present on the territory where it is in force. Even occupying powers have to provide for a minimum of their normative compatibility with the cultural norms of subjugated populations (or parts of them) if they intend to prevail over a longer period of time. The social and cultural character of law becomes particularly visible in comparisons, because the latter allow observers to discern similarities and differences in ways how members of different societies or social groups deal with issues of normative regulation like violence, breaches of contractual obligations, abuse of office etc.

This course will offer an introduction to the very diverse universe of sociological & cultural studies in law and normative regulation. It will cover such themes as general theorizing in sociology of law, legal cultures, entangled legal histories, law outside the West, legal pluralism, gender and law, language(s) of lawyering, legal professions as well as depictions of legal issues in popular culture. It will also look at forms of normative regulation and norm enforcement different from law. The general aim of the course is to provide its participants with an initial orientation in intertwined and multifaceted debates.

Required reading for the first session:

COTTERRELL, Roger (1998): "Why Must Legal Ideas Be Interpreted Sociologically?" in: Journal of Law and Society vol. 25, no. 2, pp. 171–192.

ArbeiterInnen in Bewegung: Von der Herausbildung der europäischen ArbeiterInnenbewegung im 19. Jahrhundert bis zu den chinesischen Arbeitskämpfen der Gegenwart

Johanna Wolf

Seminar donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 4-05

Beginn 07.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

In den letzten Jahrzehnten glaubte eine große Zahl an SozialwissenschaftlerInnen, die ArbeiterInnenbewegung sei in einer allgemeinen Krise. Die Streiks waren zurückgegangen, Mitgliederzahlen in Gewerkschaften gesunken, fallende Löhne und steigende Arbeitslosigkeit deuteten auf ein Ende der Arbeiterklasse und die Krise ihrer Bewegungen hin. Die größte der sozialen Bewegungen Europas schien an ihr Ende gekommen und die Frage stand im Raum, ob sich an den Orten, in die sich die Produktion auf Grund wirtschaftlicher Globalisierung verlagerte, neue Bewegungen herausbilden würden. Das Seminar will in einem großen zeitlichen wie räumlichen Rahmen die Herausbildung von ArbeiterInnenbewegungen herausarbeiten und die Besonderheiten der damaligen wie heutigen Bewegungen gegenüberstellen. Dabei gehen wir zurück ins 19. Jahrhundert und beschäftigen uns mit den Anfängen der europäischen ArbeiterInnenbewegung, der Frage von Arbeiterklasse und Arbeiterbewusstsein, besprechen die Entwicklungen um die 1960er/70er-Jahre, in denen Diskussionen über das Ende der Arbeiterklasse und ihren Kämpfen postuliert wurde und gehen auf neue Bewegungen außerhalb Europas ein. Wir nähern uns dem Thema entlang von Themenfeldern der Arbeitsgeschichte: Migration, Streiks und internationale Solidarität.

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Jun.-Prof. Dr. Nina Tessa Zahner

Kolloquium dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 2-15

Beginn 05.04.2016

Prüfungsleistung Eine Prüfungsleistung ist in diesem Kolloquium nicht möglich.
Bitte erbringen Sie diese in dem zweiten von Ihnen gewählten Seminar.

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor-, Master-, Magister- oder Doktorarbeit im Bereich Kulturmanagement schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung sowie der Vorstellung und Diskussion laufender Arbeiten.

Nichtmodularisierte Lehrveranstaltungen/ Doktorandenkolloquia

Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium geht über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester, als auch im Sommersemester begonnen werden.

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Kolloquium dienstags, 14-täglich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 12.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen. Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

Das detaillierte Programm finden Sie ab Anfang April auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften.

Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 06.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich Kultur- und Sozialphilosophie schreiben wollen, und dient sowohl der Vorstellung eigener Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion von Forschungsliteratur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

Kolloquium Forschungsarbeiten Kultur und Gesellschaft

Dr. Harald Homann

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 09:00 – 11:00 c.t.

GWZ 5-116

Beginn 07.04.2016

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studenten, die eine Bachelor-, Master- oder Magisterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Kultursoziologisches Forschungsprojekt/ Forschungswerkstatt

Anja Frank M.A.

Kolloquium montags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 04.04.2016

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Literatur

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Jun.-Prof. Dr. Nina Tessa Zahner

Kolloquium dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 2-15

Beginn 05.04.2016

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor-, Master-, Magister- oder Doktorarbeit im Bereich Kulturmanagement schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung sowie der Vorstellung und Diskussion laufender Arbeiten.

Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium geht über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester, als auch im Sommersemester begonnen werden.

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Kolloquium dienstags, 14-täglich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 12.04.2016

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen.

Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

Das detaillierte Programm finden Sie ab Anfang April auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften.

Doktorandenkolloquium

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. em. Dr. Hannes Siegrist

Kolloquium Samstag, 02. Juli 2016, 09:00 – 18:00 s.t.

GWZ 5-116

Vorstellung und Diskussion laufender Dissertationen.

Akademisches Jahr

Sommersemester 2016

01.04.2016 - 30.09.2016

Lehrveranstaltungen

vom **04.04.16 (Montag)**
bis **09.07.16 (Samstag)**

darin:

Himmelfahrt	05.05.2016 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	16.05.2016 (Montag)	vorlesungsfrei

Wintersemester 2016/2017

01.10.2016 - 31.03.2017

Einführungswoche Lehrveranstaltungen

vom **04.10.2016 bis 07.10.2016**
vom **10.10.2016 (Montag)**
bis **04.02.2017 (Samstag)**

darin:

Immatrikulationsfeier	12.10.2016 (Mittwoch)	
Buß- und Bettag	16.11.2016 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
dies academicus	02.12.2016 (Freitag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 21.12.2016 bis 03.01.2017	vorlesungsfrei

Prüfungsamt

Studiengänge:	Magister Kulturwissenschaften Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem Kernfach Kulturwissenschaften Master Kulturwissenschaften
Mitarbeiterin:	Karin Thom
Besucheranschrift:	Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten Beethovenstr. 15, Haus 5, Erdgeschoss, Zimmer H5 0.03 04107 Leipzig
Postanschrift:	Universität Leipzig Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten Postfach 100920 04009 Leipzig
Tel.:	0341 – 97 35637
Fax:	0341 – 97 37348
e-mail:	thom@rz.uni-leipzig.de
Sprechzeiten:	siehe Homepage: http://service.uni-leipzig.de/pruefamt/mitarbeiter/thom/

Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms

Das Institut für Kulturwissenschaften kann im Rahmen des Erasmus-Programms in jedem Jahr ca. 25 Plätze für ein Auslandsstudium an Universitäten in Großbritannien, Frankreich, Italien, Tschechien, Österreich sowie der Schweiz anbieten.

Unsere Partneruniversitäten sind (in Klammern ist die Anzahl der Plätze und die Förderungshöchstdauer in Monaten angegeben):

- University of Aberdeen (1 * 12)
- Karl-Franzens Universität Graz (1 * 5)
- Université Lumière Lyon II (3 * 9)
- Univerzita Karlova Prag (2 * 12)
- Universität Ljubljana (1 * 12)
- University of Teeside – Middlesbrough (2 * 10)
- Universität Zürich (2 * 12)
- Isik University Istanbul (2 * 10)
- Universität Tallin (3 * 10)
- Universitat de Barcelona (2 * 12)
- Universität Gent (2 * 12)
- Universität Granada (3 * 10)

Das Erasmus-Programm bietet den Austauschstudierenden eine institutionelle Anbindung an den Partneruniversitäten, so dass auch ein Ansprechpartner vorhanden ist. In finanzieller Hinsicht sind die Leistungen des Programms relativ begrenzt. Gegenwärtig betragen die Stipendien ca. 150 € (bei Bafög-Empfängern gibt es Sonderregelungen).

Wer nähere *Informationen zu den Partneruniversitäten* sucht, findet auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften in der Rubrik Links Querverweise zu den Homepages dieser Partneruniversitäten. Es wird dringend empfohlen, diese Informationsquellen ausführlich zu nutzen, da uns nur in geringem Umfang Material der Partneruniversitäten vorliegt.

Eine *Informationsveranstaltung* über das Auslandsstudium und das Erasmus-Programm findet jeweils zu Beginn des Wintersemesters statt.

Der Ansprechpartner für das Auslandsstudium ist Dr. Thomas Schmidt-Lux.

Im Sommersemester sind keine Anmeldungen für das Programm möglich.



Cultura e.V. ist die Alumni-Initiative des Instituts für Kulturwissenschaften an der Universität Leipzig. 2003 zum zehnjährigen Jubiläum des Instituts gegründet, möchte Cultura eine Brücke zwischen Forschung, Lehre, Studium und Beruf des Kulturwissenschaftlers schlagen. Wir verstehen uns als Netzwerk, in das Alumni, Studierende und Lehrende gleichermaßen einbezogen sind.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Projekt „Arbeitsmarkt & Berufsperspektiven“. Dort betreiben wir ein Informations- und Kontaktnetzwerk für Studierende und Absolventen der Leipziger Kulturwissenschaften, das sich Fragen der Berufsfindung, Informationen zu möglichen Berufsfeldern für die vielseitig qualifizierten KuWi-AbsolventInnen, dem Berufseinstieg und letztendlich auch Karrierechancen widmet. In unserer Veranstaltungsreihe „KuWis@work“ werden z. B. vor Ort in Leipziger Kultureinrichtungen und Unternehmen berufliche Tätigkeitsfelder vorgestellt. Studierende kommen mit Alumni ins Gespräch, mögliche Praktika werden angebahnt und neue Kontakte geknüpft.

Unsere Online-Netzwerke bei facebook und Xing bieten für alle Leipziger KuWis die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu diskutieren sowie Veranstaltungshinweise und Stellenangebote zu teilen. (facebook-Gruppe „KuWi Netzwerk Leipzig“ ; Xing-Gruppe „KuWi Alumni der Universität Leipzig“)

Ein Netzwerk lebt von der aktiven Beteiligung seiner Teilnehmer. Deshalb freuen wir uns über neue Mitstreiter, Anregungen, Kritik und lebhaften Austausch, besonders auch mit den Studierenden und Lehrenden der Leipziger Kulturwissenschaften!

Weitere Informationen über unsere Arbeit finden sich auf unserer Homepage und in unseren Email-News, über die wir auch aktuelle Stellenangebote und Veranstaltungshinweise versenden.

Herzliche Grüße im Namen des Vorstandes

Matthias Rosendahl und Nadine Weise

Cultura- Leipziger Absolventen- und Förderverein e.V.
www.cultura-leipzig.de
info@cultura-leipzig.de
www.facebook.com/cultura.leipzig